

Rechtschreiben erforschen

Inhaltsverzeichnis	Seite
Theorie	
Prinzipien von ReLv	4
Mit Hilfe der Strategien Regeln finden und anwenden:	5
Wann schreibt man Doppelkonsonanten?	6
Wann schreibt man ie?	6
Wann schreibt man ß?	7
Übersicht über die Arbeitsblätter und ihre Einsatzmöglichkeiten	8 - 10
Arbeitsblätter	
Wie strategischer bist du? A und B	11 - 12
Eine Fehleranalyse durchführen	13
Beim Korrigieren strategisch vorgehen A und B	14 - 15
Die Korrektur begründen - Fehlerschwerpunkte erarbeiten	16
Einen Vortrag über das Verlängern vorbereiten A und B	17-18
Ein Diktat vorbereiten A und B	19 - 20
Zusammengesetzte Wörter unterscheiden	21
Bausteine finden 1 A und 2A, 1B und 2B	22 - 25
Eine Präsentation vorbereiten 1 und 2	26 - 27
Offene und geschlossene Silben unterscheiden 1 und 2 3A und 3B, 4	28 - 32
Wann schreibt man nie Doppelkonsonanten?	33
Wann schreibt man Doppelkonsonanten? – Die erste Silbe untersuchen	34
Die Silbengrenze in Wörtern untersuchen A und B	35 - 36

Einsilber verlängern	37
Verben in der Vergangenheitsform untersuchen A und B	38 - 39
Verben in der Vergangenheitsform verlängern A und B	40 - 41
Zusammengesetzte Wörter untersuchen: Doppelkonsonanten oder einfache Konsonanten?	42
Wörter korrigieren - Vorsicht Fehler!!! A und B	43 - 44
Wann schreibt man ie?	45
i oder ie? Einsetzen und begründen 1 und 2	46 - 47
Wörter mit i und ie sortieren	48
Wörter mit ie üben	49
Einsilber mit i oder ie sortieren	50
i oder ie? - Einsilber verlängern und sortieren	51
i oder ie in zusammengesetzten Wörtern	52
Langes i - aber kein ie	53
Wann schreibt man ß?	54
Wörter mit s, ss oder ß verlängern	55
Wörter mit s, ss oder ß üben	56
Wörter mit s, ss oder ß zerlegen A und B	57- 58
Die Schreibung der s-Laute in Sätzen begründen	59
ss und ß in einer Wortfamilie	60
Einen Text mit allen Strategien überarbeiten A und B	61-63
Eine Klassenarbeit zur Textüberarbeitung A und B	64 - 66
Rückmeldebogen für die Klassenarbeit	67
Kopiervorlage für die Strategiekarte	68

Mit Hilfe der Strategien Regeln finden

Band 1 und Band 2 der Kopiervorlagen bieten Material, um diese Basisstrategien zu erwerben und einzuüben. Band 3 zeigt auf, wie mit Hilfe der Strategien Schwingen, Verlängern und Zerlegen die Regularitäten der Wortbildung sowie der Rechtschreibung verstanden werden können.

Den Schülerinnen und Schülern wird durch das Material die Möglichkeit gegeben, Regularien der deutschen Sprache selbstständig zu entdecken und zu verstehen. Wer Prinzipien verstanden hat, Probleme benennen kann und Lösungen findet, verfügt über Wissen und kann sich mit anderen darüber austauschen. Verzichtet wird auf ausschließliche Wissensvermittlung durch den Unterrichtenden, er wird eher als Moderator der Lernprozesse verstanden, die durch die Materialien initiiert werden.

Das Wissen über die Rechtschreibung baut sich nicht im Abarbeiten von Arbeitsblättern auf. Wissen braucht Verknüpfung von neuen mit alten Wissensbeständen. Dazu ist es notwendig, den kumulativen Wissensaufbau in den Blick zu nehmen und mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren, was schon bekannt ist, was neu ist und wie das Bekannte und das Neue miteinander zu tun haben.

Wissen verknüpft sich am besten durch einen Austausch mit anderen Experten. Aber erst eine gemeinsame Unterrichtssprache ermöglicht den Austausch zwischen allen Lernern sowie zwischen Lehrenden und Lernern. Das Urteil richtig bzw. falsch wird abgelöst von der Frage:

- Warum wird das Wort so geschrieben?
- Warum hast du das Wort so geschrieben?
- Mit welcher Strategie kannst du die Schreibweise begründen?
- Was könntest du tun, um diesen Fehler zu korrigieren bzw. zu vermeiden?

Um die Regeln der deutschen Rechtschreibung entdecken zu können, sollten die Lerner sicher sein in der Anwendung der Strategien:

- Schwingen für zweisilbige Wörter,
- Verlängern für einsilbige Wörter,
- Zerlegen für zusammengesetzte Wörter sowie für Wörter mit Präfixen und Suffixen.



Das hängt damit zusammen, dass die regelhaft geschriebenen zweisilbigen Wörter die Informationen über die richtige Schreibweise geben. Hier hilft folglich das Schwingen, das die Untersuchung der Wörter an der Silbengrenze vorbereitet. Diese Strategie ist der Schlüssel für das Verständnis der regelhaften Schreibweisen. Zweisilber kann man häufig auf eine Silbe verkürzen. Trifft man auf Einsilber, muss man sie verlängern, um die Schreibweise hörbar zu machen. Kann man das Wort nicht verlängern, hat man ein Merkwort gefunden.

Dann bilden wir im Deutschen Komposita und Wörter mit Prä- und Suffixen. Ihre Schreibweise erschließt sich, wenn man sie zerlegt und einsilbige Wörter findet, die man verlängern muss, um die richtige Schreibweise zu begründen. Bedeutung und Wortart erschließen sich von hinten. Dort steht das Bestimmungswort. Bei Wörtern mit Suffixen bestimmt das letzte Suffix die gebildete Wortart.

Während man mit dem Schwingen der Rechtschreibung auf der Laut-Buchstaben-Ebene auf die Spur kommt, sind Verlängern und Zerlegen die zentralen Strategien für die wortbezogenen Regelungen.

Wann schreibt man Doppelkonsonanten?

Dieser Frage kann man nachgehen, wenn man den Schülerinnen und Schülern die drei Grundformen der Schreibung zweisilbiger Wörter zur Untersuchung vorlegt, z.B.

be ten die Bes ten die Bet ten

Zu reflektieren wäre, wie man die Wörter ordnen würde, wenn man sie nur in zwei Kategorien einteilen müsste. Dahinter steckt die Frage nach vorhandenen gemeinsamen Merkmalen. Als Ergebnis wird deutlich, dass bei **be ten** die erste Silbe offen ist, bei den beiden anderen Wörtern ist sie geschlossen. Daraus ergibt sich, dass bei Wörtern, in denen die erste Silbe offen ist, der Konsonant an der Silbengrenze immer einfach steht. Die Kategorie der Vokallänge wird hier um eine weitere Erkenntnismöglichkeit erweitert, die vielen Lernern leichter zugänglich ist.

Es bleibt die Untersuchung der beiden Wörter mit geschlossener Silbe. Stehen an der Silbengrenze zwei verschiedene Konsonanten, die man beim deutlichen Sprechen hören kann, wird nicht verdoppelt. Hört man allerdings nur einen Konsonanten, muss er verdoppelt werden. Auch hier ergeben sich klarere Kategorien als die Vokallänge, die von den meisten Schülerinnen und Schülern, besonders bei solchen mit Migrationshintergrund, nicht gehört werden kann. Die **Bet ten** sind eben nicht **be ten**, hier ist die Unterscheidung mit Hilfe der Qualität der ersten Silbe einfach. Endet die erste Silbe mit einem Konsonanten, stehen an der Silbengrenze zwei Konsonanten: Entweder sind sie verschieden, wie z.B. bei **die Besten**, oder gleich, wie z.B. bei **die Betten**. Das ist eine für alle Zweisilber mit geschlossener erster Silbe verlässliche und immer zutreffende Regel.

Um sie anwenden zu können, muss man einsilbige Wörter verlängern, zusammengesetzte Wörter zerlegen, so dass man die verlängerbaren Einsilber erklären kann.

Wann schreibt man ie?

Wörter, die mit ie geschrieben werden, kann man gut erklären, wenn man die drei Formen der Schreibweisen zweisilbiger deutscher Wörter erkannt hat: Wörter wie z.B. die **Kinder** und die **Kissen** folgen den Schreibweisen, wie sie bei den Doppelkonsonanten erarbeitet worden sind.

Nur in zweisilbigen deutschen Wörtern mit offener erster Silbe schreibt man ie:

die Bie ne, die Zie ge

Einsilbige Wörter muss man verlängern, wie z.B. das Ziel – die Zie le.

Zusammengesetzte Wörter muss man zerlegen, z.B. die Brief|marke – die Brie fe
das Brief|chen.

Besonders eingehen sollte man auch hier auf einsilbige Verbformen im Präteritum, bei denen die weit verbreitete Regel, man solle durch die Bildung des Infinitivs verlängern, zu Fehlinformationen führen kann. Beim Verlängern der Form bleibt man in der Zeitform.

Erfahrungsgemäß haben Schülerinnen und Schüler das Problem des langen i z.B. in Maschine, Zitrone etc. Hier kann man reflektieren, dass die Regel nur für zweisilbige Wörter gilt, und es geht nur um die erste Silbe.

Natürlich gibt es zweisilbige Wörter mit offener erster Silbe, die nicht mit ie geschrieben werden: Kino, Bibel, Primel ... Hier muss man den Schülerinnen und Schülern sagen, dass diese Wörter Merkwörter sind, weil es sich um eingedeutschte, teilweise verkürzte Fremdwörter handelt, deren Herkunftsschreibweise beibehalten wurde.

Wann schreibt man ß?

Das ß ist ein typischer deutscher Buchstabe, bei dessen Verwendung große Unsicherheit herrscht. Wenn man die bisher erarbeiteten Regularitäten ins Gedächtnis ruft, dann stellt man fest, dass die Schreibung des s-Lautes den erarbeiteten Regeln der Schreibung zweisilbiger Wörter folgt:

Erste Silbe offen	Erste Silbe geschlossen	
	zwei verschiedene Konsonanten	zwei gleiche Konsonanten
der Ra sen	ras ten	die Ras se

Wohin gehören jetzt die Wörter mit ß? Auch hier gibt nur die zweisilbige Form Auskunft: Das ß kommt nur vor, wenn die erste Silbe offen ist. Im Gegensatz zur regelhaften s-Schreibung steht das ß für den zischenden s-Laut, der dem ss ähnlich ist. Im Gegensatz zur Schreibung von ss steht das ß nur, wenn die erste Silbe offen ist.

Unbedingt einzugehen ist auf die unregelmäßige Schreibweise in Wortfamilien:

Beispiel: Es gießt, aber es hat gegossen. Er misst, aber er nimmt Maß.

Hier helfen nur die Strategien Schwingen, Verlängern bzw. Zerlegen, um Licht ins Dunkel zu bringen. Deshalb sollten sie unbedingt präsent sein, bevor man mit der Erarbeitung einer Regel anfängt. Das Arbeitsheft beginnt folglich mit Arbeitsblättern, die die Strategiesicherheit der Schülerinnen und Schüler festigt.

Bei der Konstruktion der Arbeitsblätter wurden die Grundannahmen für erfolgreiches Lernen, wie sie etwa dem kooperativen Lernen zugrunde liegen, berücksichtigt:

- Wissenskonstruktion
- Ko-Konstruktion durch Austausch
- Verfügbarkeit des Wissens in Anwendungssituationen

sind die erfolversprechenden Annahmen für den Unterricht.

Die in der Sammlung enthaltenen Arbeitsblätter zeigen Möglichkeiten der Differenzierung auf, um auf unterschiedliche Lernstände eingehen zu können:

Die Version A eines Arbeitsblattes richtet sich jeweils an den selbstständigeren Lerner.

Die Version B arbeitet am gleichen Material, gibt aber mehr Hilfen.

Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Grundlagen für die Einzelarbeit, aber gleichzeitig arbeiten alle gemeinsam am selben Problem und Material und können sich untereinander austauschen:

Mit Mitschülern, die das gleiche Arbeitsblatt haben, um sich sicher zu machen, aber auch mit Mitschülern, die das andere Arbeitsblatt genommen haben, um sich die Ergebnisse vorzustellen und dabei voneinander zu lernen. Schüler mit mehr Unterstützungsbedarf haben außerdem die Lösungen/Hilfen für die selbstständigeren Schüler, ihre Arbeit wird so aufgewertet.

Das Material ist ungewöhnlich großformatig erstellt, damit die Schülerinnen und Schüler Platz zum Bearbeiten haben. Gleichzeitig hat der Unterrichtende die Chance, die Arbeitsblätter als Folie zu kopieren, sie auseinanderzuschneiden und an Schülergruppen zur Bearbeitung zu verteilen.

Das erleichtert die Ergebnispräsentation und die Sicherung der Arbeitsergebnisse in der Klasse.

Die Wortlisten enthalten auch ungewöhnliche, den Schülerinnen und Schülern nicht bekannte Wörter. Das ist beabsichtigt, denn sie müssen die Wörter nicht kennen, können sich ihre Bedeutung aber mithilfe der Strategien erschließen. Hier bedeutet Rechtschreibarbeit auch Erweiterung des Verstehens.

Wie strategischer bist du? A



Aufgaben:

1. EA:

- Auf diesem Zettel stehen nur 4 richtige Wörter. Markiere sie mit einem Marker.
- Untersuche, welche Fehler mit welcher Strategie zu knacken sind.
- Setze die notwendigen Strategiezeichen über die Wörter.
- Schreibe das korrigierte Wort unter das Fehlerwort.

die Schule	es brent	die Mäuse	die Leuse
das Schwimbad	es komt	der Somer	
der Sant	der Strand	das Wettr	
die Burk	die Santwüste	die Werme	
die Wintgeschwindigkeit	das Bettuch	die Sterne	
die Herte	der Zetel	der Strandkorb	

2. PA: Vergleiche deine Ergebnisse mit einem Lernpartner.

3. GA:

- Ordnet die Wörter nach den notwendigen Strategien.
- Überlegt euch eine Begründung für eure Zuordnung der Wörter.
- Schreibt für die Präsentation die Beweiswörter auf.

Wie strategischer bist du? B



Aufgaben:

1. EA:

- Auf diesem Zettel stehen nur 4 richtige Wörter. Markiere sie mit einem Marker.
- Untersuche, welche Fehler mit welcher Strategie zu knacken sind.
- Setze die notwendigen Strategiezeichen über die Wörter.
- Schreibe das korrigierte Wort unter das Fehlerwort.

die Schule	es brent <input type="radio"/>	die Mäuse	die Leuse <input type="radio"/>
<input type="radio"/> das Schwimbad	es komt <input type="radio"/>	<input type="radio"/> der Somer	
<input type="radio"/> der Sant	der Strand	<input type="radio"/> das Wettr	
<input type="radio"/> die Burk	<input type="radio"/> die Santwüste	<input type="radio"/> die Werme	
<input type="radio"/> die Wintgeschwindigkeit	<input type="radio"/> das Bettuch	<input type="radio"/> die Sterke	
<input type="radio"/> die Herte	<input type="radio"/> der Zetel	der Strandkorb	

2. PA: Tausche dich im Lerntempoduett aus.

3. GA:

- Ordnet die Wörter nach den notwendigen Strategien.
- Überlegt euch eine Begründung für eure Zuordnung der Wörter.
- Schreibt für die Präsentation die Beweiswörter auf.

Eine Fehleranalyse durchführen



Aufgaben:

1. EA:

- Ordne die korrigierten Wörter auf deinem Arbeitsblatt den hilfreichen Strategien zu.
- Schreibe, wo nötig, die Beweiswörter für die Schreibweise dazu.



2. PA:

- Vergleiche mit einem Lernpartner. Korrigiere und ergänze bei Bedarf.
- Bereite eine Erklärung für die Klasse vor.

Zusammengesetzte Wörter unterscheiden



Aufgaben:

1. Bearbeite die Wörter jeweils wie im Beispiel.

a) Wörter zum Schwingen

Ster nen him mel

Winterwolken

Kartoffelschalen

Sommerblumen

b) Wörter mit Verlängerungswörtern

Wald|grenze - Wälder

Balljunge - _____

Rennautos - _____

Zugmaschine - _____

c) Wörter mit Bausteinen

(Bausteine sind Silben, die im Gegensatz zu Wörtern keine Bedeutung haben.)

wald|los - die Wälder

randlos - _____

die Freundschaft - _____

freundlich - _____

2. Untersuche die folgenden Wörter:

Feindschaft, Spinnseide, Spinnenbeine, folgsam, Bergahorn, Seidenraupen.

3. Ordne die Wörter in die richtige Gruppe a, b oder c ein.

Bausteine finden 1A

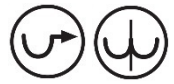


Aufgaben:

- Schwinge die Wörter.
- Kennzeichne die Bausteine wie in den Bausteinen.
- Setze notwendige Verlängerungszeichen und bilde die Verlängerungsform.
- Markiere Bausteine für Nomen rot, für Adjektive gelb und für Verben grün.

Beispiel: 
verständlich - verstanden
unfreundlich
Freundschaft
Sandmännchen
Wildnis
Verpackung
Gesundheit
Brülläffchen
erkennbar
Pappklappröschen
mündlich
Haltbarkeit

Bausteine finden 1B

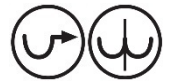


Aufgaben:

- Schwinge die Wörter.
- Bilde die Verlängerungsformen.
- Markiere Bausteine für Nomen rot, für Adjektive gelb und für Verben grün.

Beispiel:
verständlich - verstanden
unfreundlich
Freundschaft
Sandmännchen
Wildnis
Verpackung
Gesundheit
Brülläffchen
erkennbar
Pappklappröschchen
mündlich
Haltbarkeit

Eine Präsentation vorbereiten 1



Aufgabe:

Zerlege die Wörter. Prüfe, wo du verlängern musst, und finde die Beweiswörter.

Sandmännchen

Wildnis

Verpackung

Gesundheit

Brülläffchen

erkennbar

Pappklappröschen

mündlich

Haltbarkeit

Krötenweibchen

Kindlichkeit

Goldstaubsäckchen

Wann schreibt man ie?



Aufgaben:

1. **Zeichne** die Silbenbögen unter die Wörter.

spielen	kriechen	drinnen	Diebe
Siebe	Stiefel	Riese	Winter
hinter	Ziele	Kinder	binden
Mitte	fliegen	hissen	Himmel

2 **Formuliere** deine Vermutung: Wann wird ie geschrieben?

3 **Überprüfe** deine Vermutung, indem du die Wörter mit i-Laut in die Tabelle einträgst.

Tabelle		
erste Silbe offen	erste Silbe geschlossen	
	zwei verschiedene Konsonanten	zwei gleiche Konsonanten

i oder ie? Einsetzen und begründen 1



Aufgaben:

1. **EA:** Setze ein: i oder ie?
2. **PA:** Schneidet die Kärtchen aus. Lest euch abwechselnd Wörter vor und begründet die Schreibweise.

die T__nte	der R__se	die Kl__ngel
die H__tze	die M__te	die L__be
die H__lfe	die S__nne	die Sp__nne
die B__lder	die D__be	der F__nger
die St__mme	die M__lde	der Sch__nken
der St__fel	die Bl__tze	die K__sten
die L__sten	die S__lbe	der W__nter